

„Gesunde Entwicklung ermöglichen“

40 Jahre Pädagogik und Erwachsenenbildung in der DGTA



Workshops

Samstag, 23.09.2023

13.00 bis 14.30 Uhr

Vera Härle

Die Kraft der Angst erkennen, um gesunde Entwicklung zu ermöglichen

Wir alle haben Angst und kennen sie seit unserer Kindheit. Da sie unangenehm ist, wollen wir sie wegschieben. Dabei will Angst uns schützen und Kräfte mobilisieren. Auf der anderen Seite kann uns Angst lähmen und unser Wohlbefinden beeinträchtigen. Angststörungen gehören zu den häufigsten Störungen bei Menschen. Bei der Vorbereitung einer Rede, der Abgabe eines Berichtes fangen wir an, verwerfen, verschieben, manchmal bis der Druck riesengroß wird. Angst vor Konflikten, vor Mitmenschen, vor Ablehnung, Leistungsängste bis hin zu existentiellen Ängsten können verhindern, dass wir Zugang zu unserer Intuition, Kreativität und Entscheidungsfähigkeit finden. Die Auseinandersetzung mit der eigenen Angst macht uns dagegen wieder handlungsfähig. Sensibilität für die eigene Verletzlichkeit ermöglicht einen einfühlsamen Zugang zu anderen Menschen und dient damit der Gesundheitsprävention. Ich stelle einige Hintergründe zum Thema Angst vor. Mit kleinen Übungen können wir ausprobieren und reflektieren, wie wir Klientinnen im Umgang mit ihrer Angst unterstützen können.

Gerlinde Ziemendorff

Was es bedeutet, "die zwölfte Fee zu sein" und wie wir im Feld Bildung wirksam sein können

Was hat die 12.Fee im Märchen von Dornröschen getan? Ihr kam eine besondere und entscheidende Rolle in der Biografie von Dornröschen zu. Marie Naughton, eine britische Schulberaterin und Psychotherapeutin hat ihre langjährigen Erfahrungen im Feld Schule ausgewertet und für ihre Erkenntnisse die Metapher der „zwölften Fee“ gewählt. Sie verweist darauf, dass es oft kleine und unspektakuläre Haltungen und Handlungen von Professionellen im Bereich Bildung sind, die für Kinder und Jugendliche sowie für Schülerinnen und Schüler bedeutsam und für ihr Entwicklung prägend sein können. Diese Art von Unterstützung kann einschränkende Skriptentscheidungen verändern, sie regulieren sowie Ressourcen und eine gesunde

ER -Entwicklung stärken. In diesem Workshop stelle ich den Ansatz von Marie Naughton vor und lade die Teilnehmenden ein, eigene Erfahrungen mit kleinen, eher unscheinbaren Interventionen im Feld Bildung zu teilen. Außerdem gibt es Raum für eine Diskussion über Chancen und Grenzen dieses Ansatzes angesichts der Situation von Kindern und Jugendlichen heute.

Ramona Heister

Mit Bewegung einen Möglichkeitsraum öffnen - Selbstwahrnehmung als sicherer Ausgangspunkt für das „gesunde“ in der Entwicklung.

Im Kontakt zu mir selbst und von hier aus selbstbestimmt in die Veränderung / Entwicklung wachsen können. Stimmige Entwicklung bewahrt den inneren Bezug und bewegt sich im Raum, in der Dynamik zu anderen Personen oder Themen.

Taiji und Qigong Bewegungen eröffnen die Möglichkeit, das Erfahrungsfeld zu erweitern, den ganzen Menschen einzubeziehen und eine weitere Reflektionsebene zu eröffnen. In Bezug auf TA bietet meine Arbeit mit dem Antreiber-Konzept vielfache Beispiele.

Im Workshop werden insbesondere die Aspekte „Selbstwahrnehmung“ sowie „Bewahren und Bewegen“ mit Übungen erlebbar, gemeinsam reflektiert und gerne weitere Anwendungsmöglichkeiten im TA-Bildungskontext ausgetauscht.

Norbert Nagel

Gesunde Bildung als Bottom up Prozess

An verschiedenen Beispielen werde ich erlebte Bottom up Bildungsprozesse vorstellen. Sie sind lebendige Quelle für Selbstverwirklichung, Teilhabe und Sinnfindung. Wirkung erzielen sie durch Solidarität, durch verbunden sein. Ihr Ziel ist Überleben und Leben in Würde. Die Sichtweisen von Piaget auf Lernen als autopoietischem Prozess wie das transaktionsanalytische Verständnis von Autonomie, integrierendem Erwachsenen-Ich und Motivation unterstützen ein Verständnis von Bildung als Bottom up Prozess. Bottom up Prozesse begrenzen Top-down Bildungsarbeit auf ihre konstruktiven Momente. Nach dem Impulsreferat ist Gelegenheit zur Diskussion

Imken Cambe

Konkretes Handwerkszeug für Eltern und Lehrer: Vorstellung und Einleitung in die Workshops "Faber & Mazlish".

Wer kann eine bessere Grundlage für eine gesunde Entwicklung legen als Eltern und Lehrer? Somit brauchen diese Handwerkszeug, das ihnen hilft, eine gute Beziehung zum Kind aufzubauen, Streit zu vermeiden, Konflikte zu lösen und Entscheidungen in Sachen Erziehung zu erleichtern. Konkrete Konzepte, die sie sofort im Familien- bzw. Klassenalltag anwenden und deren positive Auswirkung sie unmittelbar erfahren können. Diese werden in den Workshops "Faber & Mazlish" vermittelt, geübt und selbst erfahren.

In diesem Workshop wird die Methode "Faber & Mazlish" vorgestellt. Euch erwartet eine Mini-One-Woman-Show, eine Kurzgeschichte, Information sowie ein erstes Tool, das Ihr bereits ausprobieren könnt.

15.00 bis 16.30 Uhr

Dorothee Schulte-Peschel

Stärkung in schwierigen Zeiten

- Das Resilienzquadrat nach G. Mohr und hilfreiche Körperübungen

Im Mittelpunkt steht das Resilienzquadrat von Günther Mohr. Nach einem kurzen Input zu Resilienz können die Teilnehmer:innen mithilfe des Resilienzquadrats die eigene Situation reflektieren und vielleicht auch die eine oder andere Ressource finden. Zum Abschluss werden wir hilfreiche Körperübungen und Antistresstechniken ausprobieren.

Wolfgang Kausler

Erzähl' mir von Dir- vom Widerstand zur Bindung. Genogrammarbeit mit Kindern und Jugendlichen

Ob in der Jugendhilfe oder in Schulen, immer wieder erleben wir Kindern oder Jugendlichen mit gestörtem oder destruktivem Bindungsverhalten. „Erzähl mir von Dir, ich male das auf, damit wir alle es nicht vergessen“ - diese Stunden rücken EINEN Schüler, EINE Schülerin in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit, geben Raum für Mit-schwingen und Empathie und ermöglichen erste Beziehungsschritte. In diesem Workshop stelle ich Euch meine Arbeit mit Genogrammen in einer Schulklasse vor.

Technik der Genogrammarbeit ebenso wie die Frage der Einbindung in den Alltag ein werden besprochen. Eigene Erfahrungen der Teilnehmer:innen sind willkommen und sollen den Workshop bereichern und ergänzen.“

Anne Huschens

Von der Belastung zur Balance - Gesundheitsförderung mit Transaktionsanalyse in Fortbildung und Supervision mit Lehrkräften und Leitungspersonen

Gesundheit wird in pädagogischen Berufen als zentrale Ressource verstanden. Wir brauchen spezifische Kompetenzen, um mit Herausforderungen und Belastungen gesundheitsförderlich umzugehen. Konzepte der TA wie die Ok-Haltungen, Antreiberdynamiken, Ok-Miniskript und das integrierende Erwachsenen-Ich sind sehr gut geeignet, die Ressourcen, Kompetenzen und Möglichkeiten der Einzelnen im persönlichen und professionellen Feld zu klären und zu stärken. Im Workshop stelle ich die Anwendung der genannten Konzepte in Fortbildungen des Gesundheitsmanagements und der Supervision vor und biete dazu ausgewählte Übungen an, um Erfahrungen „am eigenen Leibe“ zu ermöglichen.

Mike Breitbart/ Sven Golob

Die drei Seiten einer Medaille: Entwicklung im Spannungsfeld von Gesundheit, Pathologie und Kontext.

Genau genommen hat eine Medaille drei statt zwei Seiten. Zwischen der Ober- und Unterseite gibt es einen Mantel, der die beiden Flächen miteinander verbindet. Die Metapher nutzen wir im Workshop um uns Entwicklung aus transaktionsanalytischer Pädagogik zu betrachten. TA-Modelle und Konzepte bewegen sich häufig zwischen Pathologie und gesunder Entwicklung (z. B. Drama-Dreieck und Gewinner-Dreieck; Skriptsystem und Autonomiesystem). Neue Möglichkeiten des Denkens, Fühlens und Verhaltens können entstehen, wenn wir beginnen, die „Medaille“ drehen und die Erkenntnisse aus diesem Perspektivenwechsel zu einer dritten, „sowohl als auch“-Haltung weiterentwickeln. Gleichzeitig ist es auch hilfreich, den „Mantel“ als den Kontext zu betrachten, in dem Anliegen, Dysfunktionalitäten oder Entwicklungsaufgaben existieren.